

Einrichtung

Möbel im Wandel

Die Veränderungsprozesse im Dentallabor erfordern auch ein Umdenken in der Laborgestaltung. Wie selbstverständlich schicken die zahnärztlichen Kunden ihre Patienten heute ins Labor und erwarten dort ein angenehmes und hygienisches Wohlfühlambiente, das dem Patient Kompetenz und Wertigkeit vermittelt. Wie man ein solches Ambiente schafft, zeigt die Firma KaVo, die mit ihren Projektteams ihr gesamtes zahnärztliches und zahntechnisches Einrichtungs-Know-how bündelt und in die Projekte einbringt.

Autor: Birgit Schulze, Biberach

■ **Im zahntechnischen Laborbereich** zeichnet sich seit Jahren die Entwicklung – weg von Neueinrichtungen, hin zu Umgestaltung – ab. Dabei werden vorhandene Arbeitsplätze geändert, ergänzt oder in neuer Kombination aufgestellt.



(Abb. 1) ▶



(Abb. 2) ▶



(Abb. 3) ▶

Große zahntechnische Labore verschwinden zunehmend vom Markt und weichen kleineren Laboren. Daneben etablieren sich neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Zahnärzten und Zahntechnikern. Labore richten sich in Arzthäusern ein, um eng mit mehreren zahnärztlichen Praxen zusammenzuarbeiten oder diese betreiben eigene Praxislabore. Außerdem finden sich in privaten und öffentlichen Zahnkliniken zunehmend sowohl dentalmedizinische als auch zahntechnische Bereiche. Der Trend geht ganz klar zur Praxis und Labor unter einem Dach.

Weniger Mitarbeiter pro Labor

Die Veränderungen finden in allen Bereichen statt. So ist beispielsweise eine Tendenz zu weniger Beschäftigten deutlich spürbar. Die durchschnittliche Laborgröße von 15 Mitarbeitern verringert sich allmählich um rund zwei Drittel auf drei bis fünf Mitarbeiter pro Betrieb.

Weg vom Spezialisten – hin zum Allrounder

Dieser Trend zieht eine Veränderung des Berufs- und Tätigkeitsbildes des Zahntechnikers nach sich. Fand man vor einigen Jahren noch überwiegend spezialisierte Mitarbeiter für die Bereiche Gipsen, Guss und Verblendung, geht die Entwicklung nun in Richtung Allrounder, der die Herstellung von Voll- oder Teilprothesen in einer Person durchführt. Daraus resultieren geänderte Anforderungen an den Platzbedarf des einzelnen Arbeitsbereiches. Während der Spezialist an seinem Technikplatz mit wenigen technischen Einrichtungen auskommt, dafür aber größere Verkehrswege benötigt, setzt die Tätigkeit des Allrounders große Technikische voraus, die das Unterbringen verschiedener Maschinen und Werkzeuge ermöglicht. Der geringere Anteil an Gussarbeiten bringt eine Verkleinerung des Gussbereichs mit sich. Der zunehmende Einsatz von CAD/CAM-Systemen bean-